

Strukturwandel forderte 150'000 Jobs in deutscher Landwirtschaft

In der deutschen Landwirtschaft sind innerhalb eines Jahrzehnts durch den Strukturwandel etwa 150'000 Arbeitsplätze verloren gegangen.

2008 gab es etwa 817'000 Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft und im Fischereiwesen. Das sind 15,6 Prozent weniger als vor zehn Jahren, zitiert der Agrarpressedienst AIZ eine Meldung des Statistischen Bundesamtes. Dazu kommen etwa 25'000 Nebenerwerbslandwirte. Vor allem kleine Familienbetriebe haben die Bewirtschaftung aufgegeben. Zudem sank die Zahl der im Betrieb tätigen

Familienmitglieder um ein Drittel. Auch der Frauenanteil reduzierte sich auf knapp ein Drittel. Vor allem Betriebe mit Tierhaltung und Ackerbau wurden zum Auslaufmodell, wie es weiter heisst. Sie haben immer weniger Beschäftigte, weil die Menschen verstärkt bei Spezialisten arbeiten, die sich auf einen der beiden Bereiche konzentrieren. Eine Entwicklung, die auf nachhaltigen Veränderungen bei den wirtschaftsfachlichen Schwerpunkten der Betriebe beruht sei seit geraumer Zeit zu beobachten, erklärten die Statistiker laut AIZ.

■ lid, 22. Januar 2010